

Erbe deutscher Musik. Band 122./Abteilung Frühromantik. Band 6.)

HEINRICH SCHÜTZ: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Band 8/9: Cationes sacrae 1625. Lateinische Motetten für vier Stimmen und Basso continuo. Neuausgabe von Heide VOLCKMAR-WASCHK. Kassel u. a.: Bärenreiter 2004. XVII, 221 S.

ANGELUS SILESIUS: Heilige Seelen-Lust. Reprint der fünfteiligen Ausgabe Breslau 1668. Hrsg. von Michael FISCHER und Dominik FUGGER. Kassel u. a.: Bärenreiter 2004. 33*, 695 S. (Documenta Musicologica. Erste Reihe: Druckschriften-Faksimiles, Band XLI.)

GEORG PHILIPP TELEMANN: Musikalische Werke. Band XXXIX: Geistliches Singen und Spielen. Kantaten vom 1. Advent bis zum Sonntag nach Weihnachten. Hrsg. von Ute POETZSCH-SEBAN. Kassel u. a.: Bärenreiter 2004. LIV, 278 S.

Mitteilungen

Es verstarb:

Prof. Dr. Martin RUHNKE am 25. September 2004.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Walter HÜTTEL zum 85. Geburtstag am 13. Februar,

Prof. Dr. Lothar HOFFMANN-ERBRECHT zum 80. Geburtstag am 2. März,

Dr. Renate FEDERHOFER-KÖNIGS zum 75. Geburtstag am 4. Januar,

Prof. Dr. Constantin FLOROS zum 75. Geburtstag am 4. Januar,

Prof. Dr. Gerhard KIRCHNER zum 75. Geburtstag am 2. Februar,

Prof. Dr. Rudolf BOCKHOLDT zum 75. Geburtstag am 25. Februar,

Prof. Dr. Ludwig FINSCHER zum 75. Geburtstag am 14. März,

Prof. Dr. Wilhelm SEIDEL zum 70. Geburtstag am 5. Januar,

Prof. Dr. Hans RECTANUS zum 70. Geburtstag am 18. Februar,

Prof. Dr. Hans Joachim KREUTZER zum 70. Geburtstag am 21. Februar,

Prof. Dr. Klaus MEHNER zum 65. Geburtstag am 5. August 2004.

*

Dr. Rebecca GROTJAHN hat sich am 15. Dezember 2004 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Fach Musikwissenschaft habilitiert.

Ihre kumulative Habilitationsschrift umfasst zehn Beiträge zum Thema *Studien zur Kulturgeschichte der Musik vom ausgehenden 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert*.

PD Dr. Michele CALELLA, Universität Zürich, hat einen Ruf an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien auf eine Universitäts-Professur für Musikwissenschaft angenommen.

2004 gelangten zwei Habilitationsverfahren am Gemeinsamen Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena zum erfolgreichen Abschluss: Dr. Oliver HUCK habilitierte sich mit der Studie *Die Musik des frühen Trecento*. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena verlieh ihm die Lehrbefugnis als Privatdozent. Dr. Roman HANKELN habilitierte sich mit der Studie „...an des Rhythmus goldenem Zügel...“ *Untersuchungen zur Vertonung antikeorientierter Metren im Liedschaffen Johann Friedrich Reichards (1752–1814)* und nahm einen Ruf auf eine Professur am Mittelalterzentrum der Universität Trondheim an.

PD Dr. Klaus ARINGER, Universität Tübingen, hat zum Sommersemester 2005 einen Ruf auf eine Professur für Musikgeschichte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz angenommen. Im Wintersemester 2004/05 versieht er die Stelle als Gastprofessor.

In der Sitzung vom 22. Oktober 2004 hat der Verein Internationales Quellenlexikon der Musik e. V., Trägerverein des RISM, Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff, Harvard University, Cambridge (USA), und Direktor des Bach-Archivs Leipzig, zu seinem Vorsitzenden und Präsidenten der Commission mixte gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Dr. Harald Heckmann, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Das Institut für Neue Musik und Musikerziehung (INMM) in Darmstadt wird vom 30. März bis zum 3. April 2005 seine 59. Arbeitstagung durchführen. Das Thema in diesem Jahr lautet „*Musik inszeniert. Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Musik heute*“. Darin eingebunden sind ein Symposium über Helmut Lachenmann und die Resonanz seiner Musik (Leitung: Dr. Jörn Peter Hiekel) sowie ein Forum zur Musik Wolfgang Rihms (Leitung: Prof. Dr. Rudolf Frisius). Beide Komponisten werden anwesend sein und mitdiskutieren. Außerdem wird es u. a. theoretische Vorträge zu Vermittlungsaspekten, ein Forum zur Musik in den Medien (Leitung: Dr. Alexander Schwan, Dr. Nina Polaschegg) sowie fünf Konzerte geben. Tagungsort: Akademie für Tonkunst, Ludwigshöhstraße 120, 64285 Darmstadt; Informationen und Anmeldung: Tel. 06151/4 66 67; E-Mail: inmm@neue-musik.org; Internet: www.neue-musik.org.

„*Diva – Die Inszenierung der übermenschlichen Frau. Interdisziplinäre Untersuchungen zu einem kulturellen Phänomen des 19. und 20. Jahrhunderts*“

lautet der Titel eines Internationalen Symposions, das vom 21. bis 24. April 2005 an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart in Kooperation mit dem Staatstheater Stuttgart veranstaltet wird. Ziel ist es, den Begriff „Diva“ für die Analyse der Musik- und Unterhaltungskultur des 19. und 20. Jahrhunderts fruchtbar zu machen. Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Bereichen der Kultur (Oper, Theater, Film, Pop) soll das Phänomen „Diva“ in vier Sektionen untersucht werden: 1) Theoretische und terminologische Aspekte: Die Diva als Star-Konzept; 2) Sozialgeschichtliche Aspekte: Sängerinnen-Stars als Zentralfiguren des kulturellen Lebens; 3) Die Kunst der Diva: Image, Gesang und Selbstinszenierung; 4) Sängerinnen und Diven im Mittelpunkt des Musiktheater-Werks. In zwei abschließenden Rundgesprächen wird der Blick auf mögliche Konsequenzen für die Arbeit im heutigen Musiktheater und für die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses gerichtet. Das u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Mariann Steegmann Foundation geförderte Symposium steht unter der Leitung von Dr. Rebecca Grotjahn, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (RebeccaGrotjahn@web.de), Prof. Dr. Dörte Schmidt, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart (doerte.schmidt@mh-stuttgart.de) und Dr. Thomas Seedorf, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Thomas.Seedorf@muwi.uni-freiburg.de).

„*Heinrich Glarean oder: Die Rettung der Musik aus dem Geiste der Antike?*“ lautet der Titel des V. Trossinger Symposiums zur Renaissancemusikforschung, das am 28. und 29. April 2005 in Rottweil, wo Glarean vor 500 Jahren lebte, stattfindet. Nähere Informationen: www.mh-trossingen.de/meldungen/rmf/symposium_5.htm oder über Institut für Alte Musik, Staatl. Hochschule für Musik Trossingen, Tel. 07425/94 91–52.

Die Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Robert-Schumann-Haus am 8. und 9. Juni 2005 im Rahmen der Zwickauer Musiktage ihre 18. Wissenschaftliche Arbeitstagung unter dem Thema „*Schumann im 20. Jahrhundert. Forschung – Interpretation – Rezeption*“. Hierzu werden interessierte Musikwissenschaftler und Musikliebhaber herzlich eingeladen, um zusammen mit den Referenten über den aktuellen Forschungsstand zu diskutieren. Das genaue Tagungsprogramm wird ab März 2005 im Internet unter www.zwickau.de/veranstaltungen/einrichtungen/rshaus/rshausveranstaltungen.htm veröffentlicht.

Vom 23. bis 25. Juni 2005 veranstalten das Joseph Haydn-Institut und das Institut für Musikwissenschaft der Universität zu Köln einen Internationalen musikwissenschaftlichen Kongress zum Thema „*Perspektiven und Aufgaben der Haydn-Forschung*“ im Maternushaus (Dreikönigssaal), Kardinal-Frings-

Straße 1–3. Besondere Schwerpunkte des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Kongresses sind „Opernforschung“ und „Edition“. Im Rahmenprogramm finden drei Konzerte in der Musikhochschule Köln statt. Nähere Informationen unter www.haydn-institut.de bzw. beim Joseph Haydn-Institut, Blumenthalstr. 23, 50670 Köln, Tel. 0221/73 37 96, E-Mail: haydn-institut@t-online.de.

Die beiden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekte „*Die Musik des frühen Trecento*“ und „*Komponieren in Italien um 1400*“ veranstalten vom 1. bis 3. Juli 2005 in Jena am Gemeinsamen Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine internationale und interdisziplinäre Tagung zur „*Kontinuität und Transformation der italienischen Vokalmusik zwischen Due- und Quattrocento*“. Die italienische Musik des Trecento galt lange Zeit als ein isoliertes Repertoire, da aus dem Duecento keine Vertonungen italienischer Texte bekannt waren und die bekannte Musik des Quattrocento keine Brücke zwischen dem Trecento- und dem Cinquecento-Madrigal erkennen ließ. Neue Quellen aus dem 13. und 15. Jahrhundert sowie veränderte Forschungsparadigmen hinsichtlich der Musikhistoriographie, Notation und Analyse legen es nahe, die Frage nach der Kontinuität und Transformation der italienischen Vokalmusik zwischen Due- und Quattrocento erneut zu stellen. Daneben werden die frühesten Vertonungen volkssprachlicher Texte und die Anfänge der Polyphonie in Italien, neue Quellen und Perspektiven auf die Musik des frühen Quattrocento und die „*poesia per musica*“ diskutiert. Die Tagung wird von Oliver Huck, Sandra Dieckmann, Alba Scotti und Signe Rotter-Broman geleitet, ein detailliertes Programm kann unter www.uni-jena.de/~xlhuol/tagung abgerufen werden. Information und Anmeldung: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Nachwuchsgruppe „Die Musik des frühen Trecento“, Jenergasse 8, 07737 Jena, E-Mail: oliver.huck@uni-jena.de.

Im Zusammenhang mit der *Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs* veranstaltet das Arnold Schönberg Center in Wien mit dem Wissenschaftszentrum Arnold Schönberg am Institut für Musikalische Stilforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien vom 15. bis 17. September 2005 ein Internationales Symposium unter dem Titel „*Topographie des Gedankens – Die Schriften Arnold Schönbergs*“. Behandelt werden die folgenden Themen: „Editionskonzepte der verschiedenen in Entstehung begriffenen Ausgaben (Musikalische Werke, Briefe, Schriften)“ – „Bereits publizierte Ausgaben von Schönberg-Texten“ – „Werkedition versus Quellenedition“ – „Sprachliches und Sprachstilistisches“ – „Probleme der

Mehrsprachigkeit“ – „Aspekte einzelner Werkgruppen“ sowie die „Rezeption der Schriften“. Als Ausgangspunkt der Überlegungen soll die Diskussion editorischer Probleme einer Quellen-Ausgabe dienen; geplant ist zudem ein umfangreiches Roundtable-Gespräch, bei welchem konkrete Beispiele erörtert werden. Die Beiträge werden durch die Präsentation von Quellen aus dem Schönberg-Nachlass ergänzt. Aktuelle Informationen: www.schoenberg.at/7_research/symposia_2005

Das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena der Hochschule für Musik „Franz Liszt“, veranstaltet vom 24. bis 27. September 2005 ein internationales Symposium zum Thema „Schiller und die Musik“, organisiert und geleitet von Prof. Dr. Helen Geyer und Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Osthoff. In Zusammenhang mit der Erinnerung an Schillers Tod vor 200 Jahren wird das Symposium schwerpunktmäßig ästhetische Gesichtspunkte, Schillers praktisches Verhältnis zur Musik und Grundsätzliches der Beziehung von Dichtung und Musik sowie Fragen der Rezeption, z. B. des Schiller'schen Theaters im gesamteuropäischen Kontext, durch die französische und italienische Oper sowie durch slawische Musikdramatik, behandeln. Das Symposium wird sich keineswegs auf einen primär musikalischen und musikhistorischen Charakter beschränken. Vielmehr werden maßgeblich ästhetische Aspekte fokussiert. Nicht zuletzt wird der Bedeutung Schillers und seiner schwankenden und wohl zunehmend diffizilen Beurteilung Beachtung geschenkt. Vielleicht ergeben sich im beginnenden 21. Jahrhundert neue Aspekte des Schiller-Verständnisses, die eine unbelastete Schiller-Würdigung anbahnen. Das Symposium wird gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung. Informationen: Prof. Dr. Helen Geyer, Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, Postfach 2552, 99406 Weimar, E-Mail: helen.geyer@hfm-weimar.de, Tel.: 03643/555-164, Büro ab 1.5.2005: 03643/555-223, Fax: 03643/555-220. Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Osthoff, Methfesselstr. 21, 97074 Würzburg, Tel.: 0931/7 62 59.

The Department of Musicology at the Katholieke Universiteit Leuven (Belgium) is pleased to announce the international conference „*Canons and Canonic Techniques, 14th-16th Century*“, organised in association with the Flanders Festival Flemish Brabant. The symposium will take place at the Faculty of Arts, 4-6 October 2005. It is the first time that a conference will be entirely devoted to canons from the Middle Ages and the Renaissance. Sessions are expected to develop the following themes: discussions of canons and canonic techniques in theoretical treatises from the Middle Ages and the Renaissance – (contextual) analyses of individual pieces and/or collections of canons (e. g. *Motetti novi e chanzoni francoise a quattro sopra doi*, Venice

1520) – the theological, literary and historical background and meaning of enigmatic canonic inscriptions – aesthetic considerations: the ambiguous reception of (puzzle) canons in theoretical treatises (summit of technical perfection or artificial „ostentatio ingenii“?), the inherent written/visual character of canonic pieces and the implications for the listener. We also welcome one or two sessions on the reception of Medieval and Renaissance canons in compositions and theoretical treatises from the 17th to 20th century. The keynote address will be delivered by Bonnie Blackburn. Programme committee: Bonnie Blackburn (Oxford University, UK), Ignace Bossuyt (Katholieke Universiteit Leuven, B), Bruno Bouckaert (Katholieke Universiteit Leuven – Alamire Foundation, B), Birgit Lodes (Universität Wien, A), Jessie Ann Owens (Brandeis University, US), Katelijne Schiltz (Katholieke Universiteit Leuven, B), Philippe Vendrix (Université de Liège – CESR Tours, B-F). Conference Venue: Katholieke Universiteit Leuven – Belgium, Faculty of Arts, 8th floor (Justus Lipsiuszaal), Blijde-Inkomststraat 21, B-3000 Leuven. For further information please contact: Katelijne Schiltz, Katholieke Universiteit Leuven, Department of Musicology, Blijde-Inkomststraat 21, B-3000 Leuven, Belgium, Tel. 0032(0)16/32 48 87, Fax 0032(0)16/32 48 72; katelijne.schiltz@arts.kuleuven.ac.be, www.musicologie.be/canonconference.

Aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens plant die Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft vom 14. bis 16. Oktober 2005 ein Johann-Joseph-Fux-Symposium im Bildungszentrum Schloss Seggauberg bei Leibnitz. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich um ein Referat zu bewerben (Sprachen: Deutsch, Englisch). Themenvorschläge sind mit einem kurzen Abstract (300 Wörter) bis Ende April 2005 einzureichen bei ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Hochradner, Universität Mozarteum Salzburg, Alpenstraße 48, A-5020 Salzburg, E-Mail: thomas.hochradner@moz.ac.at.

Die J. J. Fux-Gesellschaft (Sitz Graz/Austria), Herausgeberin der *Sämtlichen Werke von J. J. Fux* (1660–1741) sucht nach Briefen von und an Fux. Bisher sind nur der Briefwechsel Mattheson – Fux und ein an Fux gerichtetes Schreiben von Padre Martini als Konzept (1734) nachweisbar (veröffentlicht von Alfred Mann, in: *Fux-GA*, Serie VII, Bd. 1). Zuschriften werden erbeten an: Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Hellmut Federhofer, Musikwissenschaftliches Institut der Johannes Gutenberg-Universität, FB 16,5, D-55099 Mainz; Fax: 06131/39-29 93. E-Mail: maurer@muwiinfa.geschichte.uni-mainz.de.

Zusätzlich zu der seit Juni 2002 bestehenden Kooperation mit der Pariser *Groupe de Recherches Musicales de l'Institut National de l'Audiorevisuel* (INAGRM) wurden auf Initiative der Auditorium für Musik

der Gegenwart des Musikwissenschaftlichen Institutes der Universität zu Köln (Prof. Dr. Christoph von Blumröder) und des kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs *Medien und kulturelle Kommunikation* (SFB/FK 427, Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Ludwig Jäger) zwei weitere Kooperationen mit weltweit renommierten Institutionen für Elektroakustische Musik geschlossen. Am 8. August 2003 konnte das *Studio PANaroma* (Leiter: Prof. Dr. Flo Menezes) der Städtischen Universität São Paulo, Brasilien, für eine prospektive wissenschaftlich-künstlerische Zusammenarbeit über transatlantische Grenzen hinweg gewonnen werden. Um die weit reichenden theoretisch-ästhetischen Aktivitäten des *Studio PANaroma* auch Kölner Studierenden zugänglich zu machen, wurde Flo Menezes im Wintersemester 2004/05 als Gastprofessor an das Musikwissenschaftliche Institut eingeladen. Anlässlich der Eröffnung des Internationalen Symposions „Audiovisionen“ 2004 am 7. Oktober, das die intensive gemeinsame Arbeit der Partner exemplarisch dokumentierte, wurde darüber hinaus eine Kooperation mit dem Institut für Musik und Akustik (Leiter: Ludger Brümmer) des *Zentrums für Kunst und Medientechnologie* (ZKM) Karlsruhe vereinbart, dessen kompositorische und musiktechnologische Innovationen in die universitäre Forschung integriert werden sollen. Beide Kooperationen verfolgen das Ziel, durch gegenseitigen wissenschaftlichen Austausch sowie gemeinsame öffentliche Veranstaltungen dem im Bereich Elektroakustischer Musik vorherrschenden internationalen Kommunikationsmangel entgegenzuwirken

und auf diese Weise den Blick für unterschiedliche lokale Kompositions- und Aufführungspraxen zu schärfen.

An die Mitglieder des Gesellschaft für Musikforschung

Sehr geehrte Mitglieder,
der Vorstand möchte Sie über einen Beschluss der Mitgliederversammlung vom 20. September 2004 in Weimar informieren:

Ab 2005 wird die Geschäftsstelle aus Kostengründen keine Mitgliedskarten mehr versenden, da als Nachweis der Beitragszahlung bei der Lohnsteuer- bzw. Einkommensteuererklärung die Beitragsrechnung oder der entsprechende Kontoauszug ausreicht. Sollten Sie zusätzlich eine Spendenbescheinigung benötigen, erhalten Sie diese selbstverständlich. Bitte benachrichtigen Sie in diesem Falle die Geschäftsstelle.

Um weitere Kosten einzusparen, wird das Konto der Gesellschaft bei der Postbank Hannover zum 1.4.2005 aufgelöst. Mitglieder, die einen Dauerauftrag zugunsten dieses Kontos eingerichtet haben, bitte ich, künftig unser Konto bei der Kasseler Sparkasse (BLZ 520 503 53) Konto 1189331 zu benutzen.

Ich bitte um Ihr Verständnis für diese Maßnahmen und bin mit freundlichen Grüßen

Die Schatzmeisterin

gez. Dr. Gabriele Buschmeier